

Die Kirmes und das Labyrinth

Gute Stimmung in Limpach: „Kirmes am Mais“ lockt zahlreiche Besucher an

VON LUCIEN WOLFF

Die gestrige Dorfkirmes in Limpach wurde direkt neben dem Maislabyrinth abgehalten. Viele Familien nutzten die Gelegenheit für einen Besuch auf dem Feld.

Es war zweifelsohne einer der Höhepunkte rund um das Maislabyrinth in Limpach. Die Dorfkirmes wartete mit zahlreichen Attraktionen für die ganze Familie auf.

Obschon der Himmel mit grauen Wolken bedeckt war, blieb das Wetter den ganzen Tag über freundlich. Und so waren nicht nur Gäste aus ganz Luxemburg und der Grenzregion gekommen, sondern auch einige Touristen. Besonders viele Eltern hatten die Gelegenheit genutzt mit ihren Kindern vorbeizuschauen und ihren Orientierungssinn auf die Probe zu stellen. Für die Kleinen standen darüber hinaus ein Maisschwimmbad, Eselreiten und Tauziehen auf dem Programm.

Doch, nicht jeder fand den Ausgang aus dem Labyrinth auf Anhieb. Am Ende waren sich trotzdem alle einig: Der Tag auf der Dorfkirmes hat ihnen viel Spaß bereitet.

Auch die Organisatoren „déi Lampecher Fliichteschässer“ waren zufrieden, dass zahlreiche Besucher zu der ins Maisfeld verlegten Dorfkirmes gekommen waren. Die „Reckénger Musek“ sorgte im Festzelt für Stimmung.

Das Limpacher Maisfeld ist bis zum 18. September geöffnet.



Mehr Bilder auf
www.wort.lu

Ein Maisschwimmbad, Eselreiten und Tauziehen: Die Kirmes wartete mit einem abwechslungsreichen Programm auf. Daneben konnten die Besucher im Maislabyrinth ihren Orientierungssinn testen. (FOTOS: LUCIEN WOLFF)

Mit der Dampflokomotive zurück in die Geschichte des Kayltals

Beim „En Dag am Kaldall“ konnten die Besucher die Minettellandschaft und viele Kulturdenkmäler entdecken

Kayl/Rümelingen. Der Bahnhof in Kayl am Samstagmorgen. Aus der Distanz nähert sich ein schwarzer kleiner Punkt. Er wird immer größer. Es ist die Dampflokomotive 5519, der Star des Tages bei „En Dag am Kaldall“.

Bei dem „Dampfross“ handelt es sich um einen Sonderzug, zusammengesetzt aus der Dampflokomotive 5519 und dem Blankenberge-Express-Personenwagen. Am Morgen fuhr er in Luxemburg-Stadt und etwas später noch einmal in Esch/Alzette ab. Bei der Fahrt durch das Kayltal konnten die Fahrgäste ein vielfältiges Landschaftsbild bewundern und so in dem Zug Nostalgie pur erleben.

Ankunft in Kayl

Mit einem Zischen stoppte der Zug in dem kleinen restaurierten Kayler Bahnhof. Eine erste Gruppe Besucher stieg aus. Zur Begrüßung spielte am Bahnsteig eine Blasmusik-Band namens „Root25“.

Ein Pendelbus brachte sie zur „Léiffrächen“, einem Muttergottespilgerort in Kayl. Der Wallfahrtsort zieht seit 250 Jahren Pilger von nah und fern an.

Gleich daneben erinnert ein 41 Meter hoher Aussichtsturm an das 1953 geschaffene Grubenarbeiterdenkmal. Die Namen der 1496 Opfer des luxemburgischen Bergbaus

sind hier in Steintafeln gemeißelt. Alle zwei Jahre findet hier ebenfalls der internationale Bergarbeiter

tag statt. Eine ausgedehnte Wanderung, die von Eliane und Romain Collé begleitet wurde,

führte nach der kurzen Besichtigung die Teilnehmer über den Kayler Poteau hinab ins Tal, wo ei-

ne Führung der Anlagen des Rümelinger Grubenmuseums auf dem Tagesprogramm stand. Dieses wird in kulturhistorischer Hinsicht meist an erster Stelle genannt und ist dementsprechend auch ein Touristenmagnet.

Zweiter Stopp Rümelingen

Rümelingen war denn auch die zweite Haltestelle des Spezialzugs. In der Stadt am Roten Felsen gab es einen Architekturspaziergang, eine bis heute eher unbekannte touristische Attraktion. Kayldall.lu-Präsident Romain Becker führte die Gruppe durch die verschiedenen Straßen bis zum Walert-Grubengelände. Selbst viele Einheimische entdeckten hier ihnen bisher unbekannte Architekturwunderwerke in den Neobarock- respektive Neugotikfassaden des 19. Jahrhunderts.

Als der Spezialzug 5519 das Kayltal am späten Nachmittag wieder verließ, waren sich die Teilnehmer von „En Dag am Kaldall“ einig: Künftig werden sie den Südzügel unseres Landes mit seiner Minettellandschaft und seinen Kulturdenkmälern mit anderen Augen sehen. Organisatoren des „En Dag am Kaldall“ waren die Vereinigung Kayldall.lu sowie die Gemeindeverwaltungen Kayl und Rümelingen. LuWo



Der von der Dampflokomotive 5519 gezogene Spezialzug im restaurierten Bahnhof Kayl, von wo aus die „Léiffrächen“ und das Bergarbeiterdenkmal besichtigt wurden. (FOTO: LUCIEN WOLFF)